

## Bachstelze *Motacilla alba*



### Bachstelze *Motacilla alba* Der weiße Bachstelze

Kupferstich von J. C. SUSEMIHL, aus: BORCKHAUSEN (Hg.), *Teutsche Ornithologie oder Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands*, Darmstadt 1800-1811

Frühere Artnamen:

*Motacilla alba* (Pralle W. A. E., 1853)

*Motacilla alba* (von Preen, 1856)

**Weißer Bachstelze Ackermännchen.** *Motacilla alba*, L. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

**Weisse Bachstelze** *Motacilla alba* L. (Krohn, H., 1904)

**Weisse Bachstelze** *Motacilla alba* L. (Löns, H., 1907)

**Weisse Bachstelze** *Motacilla alba* L. (Krohn, H., 1910)

**Weisse Bachstelze** *Motacilla alba*, Linné. (Varges, H., 1913)

**Weißer Bachstelze** (Reinstorf, E., 1929)

**Weißer Bachstelze** *Motacilla a. alba* L. (Brinkmann, M., 1933)

**Weißer Bachstelze** (Tantow, F., 1936)

**Bachstelze** (Kiefer, H., 1953)

Regionale Artnamen:

**Quiekstört** (Osnabrück), **Ploogstert** (Oldenburg), **Wippstert**, **Baumantje**, **Wittmantje**, **Plogsteert** (Ostfriesland), **Ackermanntje** (Borkum), **Ackerbock** (Hildesheim), **Grawattjen** (Hüdessum), **Stoltebecke** (Calenberg), **Ackermännicken** (Eichsfeld). (Brinkmann, M., 1933)

Pralle, W. A. E., 1852:

Am 2. Januar war bereits *Motacilla alba* eingetroffen.

Pralle, W. A. E., 1853:

Am 12. Mai. *Motacilla alba* 3 und am 3. Juni 4 Eier.

von Preen, 1856:

„Eines aus dem Neste von *Mot. alba*. Es waren keine Eier des Vogels im Neste, welches an 2 Fuss tief in einem Haufen trockener Weidenruthen stand. Das Ei gleicht den gewöhnlichen Bachstelzen-Eiern vollkommen, nur sind die Flecke etwas grösser und stehen auch einzelner. Das Ei war schwach bebrütet. Der Vogel flog aus dem Haufen.“

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861

Brutvogel. Häufig.

Krohn, H., 1904:

Des Wassermangels wegen spärlich verbreitet, wo aber Wasser vorhanden ist, selten fehlend. Auf dem Pastorenmoor nahe bei Wietzendorf am 7. 6. 1889 vier frische Eier. Nest unter zum Trocknen zusammengestellten Torfsoden, äusserlich aus Strähnen brauner Torffasern, mit einigen Flechten und Halmen dazwischen, bestehend, das Innere eine 5 mm dicke Schicht Wolle und Pferdehaare. Höhe 5, Breite 11½ cm, Muldenbreite 7 cm. Im Wietzenbruch wurde am 15. 6. 1889 ein Nest mit 6 Eiern im Gebiet einer Dampfsägerei zwischen Brettern bemerkt, in Wietzendorf am 22. 7. desselben Jahres ein anderes mit 5 Eiern, die nahe vor dem Aufbrechen waren. Dieses Nest stand auf einem Moore in einem Torfriegel und war aus dünnen Reisern, dünnen und dickeren Halmen und Würzelchen erbaut. In der Mulde befanden sich Pferdehaare, etwas Wolle und einzelne Federn. Totaldurchmesser 12½ cm, Durchmesser der Mulde 6 cm, Totalhöhe fast 7 cm, Tiefe der Mulde 4 cm. – Ein viertes Nest auf Renlo Moor bei Wietzendorf enthielt am 10. 6. 1893 fünf frische Eier. Ich traf die Bachstelze am 26. 7. 03 sehr gemein und vielfach mit Jungen umherziehend zwischen Wulfsen und Toppenstedt.

Löns, H., 1907:

Häufiger Baulandbrüter.

Krohn, H., 1910:

Allbekannt. Zugvogel.

Tritt bei Winsen, Stöckte, Borstel, Elbstorf, Sassendorf, Hittbergen, Barförde, Garlstorf, Brackede und Radegast, häufig bei Obermarschacht auf; bei Hohnstorf und Artlenburg fütternd gesehen.

Varges, H., 1913:

Ziemlich häufig in Stadt und Umgegend. 1912 am 15. März zuerst gesehen; 1913: am 13. März.

Drenckhan, H., 1926:

Die weiße Bachstelze stellte sich am 9. März ein. An ihrem stoßweisen Fluge und dem Wippen des Schwanzes ist sie leicht zu erkennen. Alles an dem Vogel ist straff und schick. Beim Fliegen, und wenn sie oben auf dem Dache sitzt, erklingt ihr: „pjü sipp“, oder „ßißiß“.

Reinstorf, E., 1929:

An sonstigen Vögeln halten sich hier (in der Elbmarsch zwischen Bleckede und Winsen an der Luhe, Verf.) besonders auf: ... weiße Bachstelze ...

Brinkmann, M., 1933:

Brutvogel.

Überall nicht selten.

Tantow, F., 1936:

Nach mdl. Mitteilung von Bosselmann in Handorf brütet darin (in den Schutzhütten für das Vieh, Verf.) gern die Weiße Bachstelze, nach eignen Beobachtungen, z. B. zwischen Elmshorn und Seester ...

Brutvögel der Bäume und Baumgruppen.

Weiße Bachstelze (in Kopfweiden hier und da). ...

In Löchern von Stroh- und Rethdächern findet man in vielen Dörfern die Weiße Bachstelze, die in Handorf auch gern die Öffnungen von Hausgiebeln bezieht. ...

Unter Dachziegeln des Marstalls vor dem Winser Schloß brüteten mehrere Jahre friedlich nebeneinander die Weiße und die Gebirgsbachstelze. ...

Auch andere Kleinvögel beziehen diese Schlafplätze (im Elbtal, Verf.), z. B. die Bachstelzen. Aber ihre Zahl ist zu gering, um neben Staren und Schwalben aufzufallen.

Kiefer, H., 1953:

... außerdem (erscheinen Ende März, Verf.) zahlreiche Bachstelzen und unzählige Stare.